

Berufung

Mit Wirkung vom 1. Februar berief der Minister für Hoch- und Fachschulwesen:
Dr. phil. Rudolf Gehrke zum Honorarprofessor für das Fachgebiet Marxistisch-leninistische Kulturtheorie und -ästhetik.

Ernennung

Im Einvernehmen mit dem Minister für Hoch- und Fachschulwesen ernannte der Rektor mit Wirkung vom 1. März:

Prof. Dr. sc. Artur Lösche zum Direktor der Sektion Physik.
Er dankte Prof. Dr. Wolfgang Windisch für seine in dieser Funktion geleistete Arbeit, die maßgeblich zur Festigung und Weiterentwicklung der Sektion Physik beitrug.

Promotionen

Promotion A

Sektion Journalismik
Peter Hamann, am 22. März, 10 Uhr, 701, Karl-Marx-Platz, Universitäts-Hochhaus, I. Etage, Raum 1: Untersuchungen zur staatssozialistischen Steuerung und zur funktionalen Differenzierung der journalistischen Medien in der BRD unter besonderer Beachtung der imperialistischen Massenpresse.
Fakultät für Philosophie und Geschichtswissenschaft
Michael Möckel: Philosophische und politische Probleme der sozialistischen ökonomischen Integration unter Berücksichtigung der internationalen Entfaltung der sozialistischen Produktionsverhältnisse und einige Anforderungen an die Leitung dieser Prozesse.

Die neueste WZ-Ausgabe

Mathematisch-Naturwissenschaftliche Reihe, Heft 3/1979, 139 S., 29 Abb., 13 Tab., L. 6, broschiert, 16 Mark (Vormerkpreis für die DDR 5 Mark).

100 Jahre Hygiene in Leipzig

Am 1. Juli 1878 wurden an der Universität Leipzig ein Lehrstuhl für Hygiene und ein Hygiene-Institut gegründet. Aus Anlaß des 100jährigen Bestehens dieser Einrichtungen fanden am 30. Juni 1978 eine Festveranstaltung und eine wissenschaftliche Tagung statt.

Träger dieser Veranstaltungen waren die drei Einrichtungen die nach 1945 aus dem ehemaligen Hygiene-Institut hervorgegangen sind: die Lehrstühle für Allgemeine und Kommunale Hygiene, Arbeitshygiene und das Institut für Medizinische Mikrobiologie und Epidemiologie, außerdem die Lehrstühle für Sozialhygiene und Medizinische Statistik und Dokumentation.

Das vorliegende Heft enthält den Festvortrag sowie 13 wissenschaftliche Vorträge. In ihnen spiegelt sich die Entwicklung der Hygiene-Disziplinen in Leipzig wider und es wird über aktuelle Forschungsergebnisse aus den beteiligten Einrichtungen informiert.

Die Zeitschrift ist durch die Universitätsbuchhandlung oder über das Direktorat für Forschung, Abt. Wissenschaftliche Publikationen, 701, Goethestr. 3/3 zu beziehen.

UZ

Redaktionskollegium: Dr. Peter Viertel (verantwortlicher Redakteur), Helmut Rosan (stv. verantwortlicher Redakteur), Gudrun Schaufuß (Redakteur), Dr. Gottfried Dittich, Dr. Gert Friedrich, Prof. Dr. Gottfried Handel, Dr. Günter Katsch, Dr. Wolfgang Kleinwächter, Gerhard Mathow, Dr. Hans-Jörg Müller, Manfred Neuhäus, Jochen Schreivogel, Dr. Karla Schröder, Prof. Dr. Wolfgang Welles.

Anschrift der Redaktion: 701 Leipzig, Ritterstr. 8/10, Postfach 920, Ruf-Nr. 7 19 74 59/460.

Satz und Druck: LVZ-Druckerei „Hermann Duncker“, III 18 138, Leipzig. Veröffentlicht unter Lizenznummer 65 des Rates des Bezirkes Leipzig.

Bankkonto: 5622-39-550 000 bei der Stadtsparkasse Leipzig.

Einselpreis: 15 Pfennig, 23. Jahrgang/erscheint wöchentlich.

Jugendobjekt wurde jetzt praxiswirksam

Studenten forschten für Kurpatienten

(P) Eine Studie zur komplexen Sanierung von Bad Lausick legten vor kurzem Studenten mehrerer gesellschaftswissenschaftlicher und naturwissenschaftlicher Fachrichtungen dem Rat des Bezirkes Leipzig und dem Rat der Stadt Bad Lausick vor. Teilabschnitte ihrer Arbeit hatten sie vor Wissenschaftlern und Praktikern erfolgreich verteidigt, zuletzt auf einer Studentenkonferenz in Bad Lausick. Diese fand im Beisein des Bürgermeisters, Vertretern von VEB und Hochschullehrern statt.

Die Studie enthält Vorschläge, wie durch Verbesserung der luft- und lärmyhygienischen Situation ein noch größerer Kurerfolg erzielt werden kann. Die Studenten – speziell die künftigen Juristen und Ökonomen – entwarfen Arbeiten für einen Kommunalvertrag, der den Stadtverordneten nach Aussagen des Bürgermeisters Bernd Bertram realisierbare Anregungen für weitere Vertragsabschlüsse zwischen Rat der Stadt und Betrieben zum Schaffen eines schöneren Kurortes gegeben hat.

Über zwei Jahre lang hatten sich die Studenten verschiedenster Disziplinen unter Leitung von Prof. Dr. Klaus Gläß, Direktor der Sektion Rechtswissenschaft, und weiteren Betreuern, mit den Erfordernissen des Umweltschutzes theoretisch und anhand von Untersuchungen in der Praxis, die oft zusätzlich in der vorlesungsfreien Zeit stattfanden, beschäftigt. Die Forschung wurde im Rahmen des Jugendobjektes „Ländeskultur und Umweltschutz“ betrieben.

Junge Ökonomen befaßten sich mit der Planung von Umweltschutzmaßnahmen und grübelten über deren Effektivität in volkseigenen Betrieben des Ortes. Physiker maßen Geräuschpegel und erarbeiteten Vorschläge zur Lärmdämmung. Chemiker wandten neue Meßmethoden an und bestimmten den Siliziumgehalt in den Staubablagerungen des Silikatwerkes, während die Biologen Untersuchungen zur Lufthygiene vornahmen. Sie legten auch den landwirtschaftlichen Betrieben ein Vertragsmuster vor, das hilft, die Gülle nicht nur zu beseitigen, sondern sie volkswirtschaftlich zu verwerten.

Die künftigen Juristen befaßten sich u. a. mit der Stadtordnung von Bad Lausick und mit der Einhaltung landeskultureller Vorschriften durch Landwirtschaftsbetriebe.

„Erstmals in der studentischen Forschung der KMU“, so Prof. Gläß, „wurden die Erfordernisse des Umweltschutzes in ihrer Komplexität, vom naturwissenschaftlichen, ökonomischen, juristischen Gesichtspunkt aus, an einem praktischen Objekt untersucht.“

Dr. Werner-Heinz Peckes, Arbeitsgruppenleiter in der Abteilung Umweltschutz, Wasserwirtschaft und Erholung des Rates des Bezirkes Leipzig, hält die Studie der Studenten für ein brauchbares Modell, das man künftig auch für die Sanierung anderer Städte mit zu Rate ziehen kann.

Titel erfolgreich verteidigt

Die vier Gewerkschaftsgruppen des Instituts für Körpererziehung verteidigten in diesen Tagen den Ehrentitel „Kollektiv der sozialistischen Arbeit“ zum achten Male erfolgreich.
Der Rechenschaftsbericht – vorgelegt von Dr. Raeder – enthielt eine Fülle von Aktivitäten aus den verschiedensten Gebieten, wie z. B. Erziehung/Ausbildung, Freizeit- und Erholungssport, Verbesserung der Arbeits- und Lebensbedingungen usw. Der sozialistische Wettbewerb, so wurde herausgehoben, ist fester Bestandteil der Arbeit in allen vier Gewerkschaftsgruppen. Alle Mitarbeiter des IK haben 1978 um eine termingemäße und qualitativ hohe Erfüllung der Wettbewerbsverpflichtungen gerungen. So wurden beispielsweise über 2000 Stunden in der volkswirtschaftlichen Masseninitiative abgerechnet.

Die Diskussion diente dem Erfahrungsaustausch der Kollektive. So

Verlagerung der Arbeitszeit 1979

Mitteilung des Rektors
Der Ministerrat beschloß in Übereinstimmung mit dem FDGB für das Jahr 1979 folgende Arbeitszeitverlagerungen:
– die Arbeitszeit des 30. April (Montag) wird auf Sonnabend, den 21. April,
– die Arbeitszeit des 24. Dezember (Montag) wird auf Sonnabend, den 8. Dezember,
– die Arbeitszeit des 31. Dezember (Montag) wird auf Sonnabend, den 29. Dezember verlagert.

Die Direktoren der Sektionen, Institute, Direktorate, selbständigen Einrichtungen einschließlich des Bereiches Medizin sind dafür verantwortlich, daß die Arbeitszeitverlagerungen in der Arbeitszeitpläne der Einrichtungen aufgenommen und den Mitarbeitern rechtzeitig bekanntgegeben werden.

Es ist abzusichern, daß die Betreuung und Versorgung der Patienten, (Kliniken und Ambulanzen) sowie der technischen Anlagen aufrecht erhalten wird.

Die Sonnabende 21. 4./8. 12./29. 12. 79 werden im Falle von Urlaub, ärztlich bescheinigter Arbeitsunfähigkeit und anderen Freistellungen von der Arbeit wie Arbeitstage behandelt.

das aktuelle interview

zum Thema: **Freizeit- und Erholungssport** mit Dr. sc. Holm Häntzschel, Vors. der Sportkommission der UGL

UZ: Am 31. Oktober unterzeichneten DTSB, FDGB und FDJ das neue gemeinsame Sportprogramm, das vor allem dem Freizeit- und Erholungssport einen neuen Stellenwert beimißt. Die UGL veranstaltete dazu ein Aktiv. Mit welchen Fragen beschäftigte sich dieses?

Dr. Häntzschel: Die vom Sekretariat der UGL einberufene Aktivitätung mit Sportfunktionären der KMU sollte Anregungen dazu geben, wie wir auf der Grundlage des Sportprogramms unsere Aufgaben noch besser als bisher erfüllen können. Entspricht es doch jenen Zielen, wie sie auf dem IX. Parteitag der SED von Erich Honecker formuliert wurden. Im ersten Referat befaßte sich Hans Eisengraber, Sekretär der UGL, mit Aufgaben und Schlußfolgerungen für die KMU, ausgehend von einer Analyse des bisher Erreichten. Dort, wo wir vorgekommen sind, ist es der persönlichen, beispielgebenden Arbeit der Sportfunktionäre in den Gewerkschaftsleitungen und -gruppen zu verdanken.

Im zweiten Referat begründete Dr. Pietruschka, Medizinisch-Poli-

Notizen

Physik-Kolloquia

Am Dienstag, 27. März, 16.15 Uhr, spricht im Hörsaal für Theoretische Physik der Sektion, 701, Linnestr. 5, Doz. Dr. S. Wartewig, Sektion Physik der KMU, im Rahmen der Verteidigung seiner Dissertation zur Promotion B über „Paramagnetische Störstellen in Molekülkristallen“.

Am Dienstag, 20. März, spricht Prof. Dr. K.-H. Wickleder, Sektion Physik und Elektronische Bauelemente der TH Karl-Marx-Stadt, im Hörsaal für Theoretische Physik über „Herstellung und Eigenschaften polymerer Dünnschichten“. Beginn der Veranstaltung 16.15 Uhr.

Soziologisches Kolloquium

„Probleme der Entwicklung von Arbeitseinstellungen bei Jugendlichen“ ist das Thema des nächsten soziologischen Kolloquiums am 21. März. Referentin ist Dr. sc. Birbel Bertram vom Zentralinstitut für Jugendforschung. Die Veranstaltung findet im Universitäts-Hochhaus, I. Etage, Raum 13 statt und beginnt 16 Uhr.

Programmänderung im A & A-Klub

Wegen Fernsehaufzeichnungen kann das am 23. März zur 5. Mitternachtsparty für junge Eheleute angekündigte erotische Nachtprogramm mit Gerd E. Schäfer erst am 27. April zur 6. Mitternachtsparty gezeigt werden.

Im Programm am 31. März wird nun u. a. eine attraktive Nachtwäsche-Modenschau, kabarettistische Erotik(a) und ... sein. Karten sind noch zu haben: Tel. Nr. 796 04 02 oder Verkauf am 16. 3. von 16 bis 18 Uhr direkt im Klub.

Am 21. März wird die nächste Klubausstellung mit betterer Kleinfraß von Renate und Egbert Heurth eröffnet. Die Karten sind bis 20. April jeweils mittwochs und samstags zu den Veranstaltungen zu sehen.

Anrechtszyklus „Dienstags in der 19“

Wir möchten alle Besitzer eines Anrechts für die Veranstaltungsreihe „Dienstags in der 19“ und weitere Interessenten darüber informieren, daß das für 27. März geplante Gastspiel des Schauspielers und Sängers Kurt Nolze ausfallen muß. Kurt Nolze mußte kurzfristig wegen wichtiger Verpflichtungen am Schweriner Theater absagen. Geplant ist ein Gastspiel mit ihm im Anrechtszyklus 29/80. Wir bitten Sie um Verständnis.

An diesem Abend bieten wir Ihnen ein Gastspiel mit Barbara Thalheim und Gruppe. Sie verfolgt in ihrem Programm den Lebenslauf eines Menschen, Barbara Thalheims Chansons fordern zur Identifikation, zum Nachdenken und Widerspruch heraus. Es wird erzählt vom Täglichen, vom Selbst-Erkennen, das Publikum wird einbezogen in Fragen stellen – und lösen. Mit „Lebenslauf“ hat B. Thalheim u. a. auch zur VI. Leistungsschau der Unterhaltungskunst in Leipzig ihr Publikum gefunden.

Zeit erhöhter Anforderung



Das pulsierende Leben in den Straßen weist es aus: unsere Stadt ist in diesen Tagen wieder Anziehungspunkt für Gäste aus allen Ländern der Erde – die Messe tief. Doch Messe wird nicht nur in den Ausstellungshallen und Messehäusern „gemacht“, Messeatmosphäre atmet auch die Karl-Marx-Universität. Das liegt, so glaube ich, auf der Hand, oder besser: das zeigt das ständige Kommen und Gehen im Seminar-gebäude, im Hörsaalkomplex und in zahlreichen Internaten und auch in der Zentralmensa. Die Karl-Marx-Universität ist, wie nun schon seit vielen Jahren, Gastgeber für viele Gäste, Gästegeber für über 1000 Journalisten, die zu jeder Messe im Pressezentrum akkreditiert werden. Gastgeber für ausländische Messebesucher, die im Ausländertreffpunkt „Hörsaalgebäude“ betreut werden, Gastgeber für Besucher aus dem sozialistischen wie auch dem kapitalistischen Ausland, die in den „Hotels auf Zeit“, den modernen Internaten, eine komfortable Unterkunft finden ...

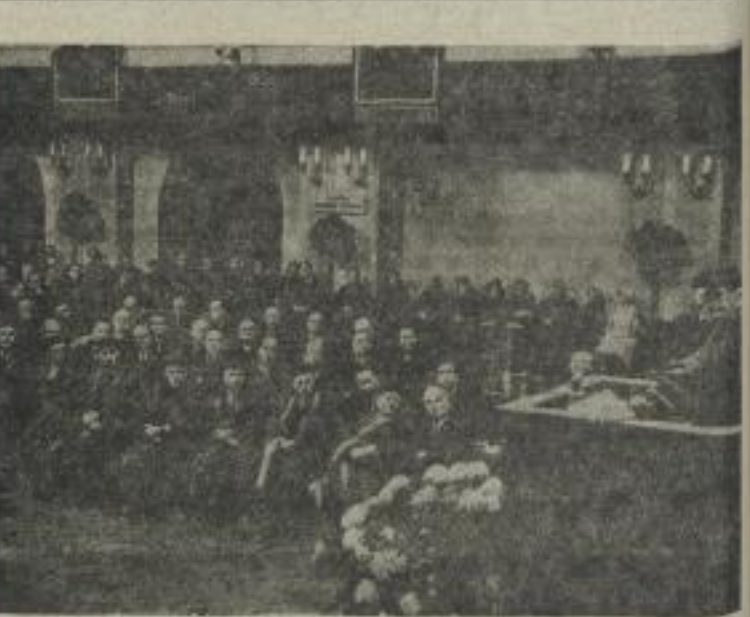
Selbstverständlich also, daß diese Messezeit eine Zeit erhöhter Anforderungen auch an die Mitarbeiter vor allem der Abteilung Mensen/gastronomische Einrichtungen, der Universitätsverwaltung Stadtmitte, der HA Wohnheime und der Abteilung Betriebstechnik sind. Sie tragen durch ihre fleißige Arbeit dazu bei, daß Aussteller und Besucher,

wie auch Journalisten Bedingungen vorfinden, die es ihnen ermöglichen, eine optimale Messeleistung zu entfalten. Über die normale Arbeitszeit hinaus, oftmals in einer zweiten Schicht, sind sie im Einsatz. Dafür gebührt ihnen auch an dieser Stelle der herzlichste Dank.

Die Messe gibt Auskunft über unsere gewachsene Leistungskraft gerade in diesem 30. Jahr des Bestehens unserer Republik. Doch gemessen werden wir auch an den kleinen, scheinbar für das große Handelsgeschehen unwichtigen Dingen, nämlich den Serviceleistungen. Und wenn in drei Tagen die Tore der Messehäuser und -hallen wieder für ein halbes Jahr geschlossen werden, wenn Aussteller mit guten Verträgen wieder in ihre Heimatländer zurückkehren, wenn Journalisten ihre Abschlusssendungen über den Fernsehschreiber absetzen, wenn wir eine erfolgreiche Bilanz über die Frühjahrsmesse 1979 ziehen, dann ist das nicht zuletzt auch das Verdienst der vielen Helfer hinter den Kulissen – auch der Mitarbeiter der von mir genannten Abteilungen.

Gudrun Schaufuß

30 Jahre Universität im Bild - 1949



Knapp 30 Jahre ist dieses Foto alt – aufgenommen am 31. Oktober 1949. Am diesem Tag trat der weltbekannte Ethnologe Prof. Dr. Julius Lips sein Amt als Rektor der Leipziger Universität an. Mit seiner Wahl, wie auch bereits 1947 mit der des Rechtswissenschaftlers Erwin Jacob, konnten bewußte und bewährte Anführer mit dem Amt des Rektors der Leipziger Alma mater betraut werden.

Das obige Foto zeigt Prof. Dr. Lips während seiner Antrittsrede. Drei Tage vorher – am 28. Oktober – war an der Universität die Arbeiter-und-Bauern-Fakultät eröffnet worden, die aus der bereits 1946 gegründeten Vorstudienanstalt (VOSTA) hervorging. Mehr als 5000 bewährte Produktionsarbeiter, werktätige Bauern bzw. deren Kinder konnten bis 1963 an dieser Institution nach dreijähriger Ausbildung in den allgemeinbildenden Fächern auf ein Hochschulstudium vorbereitet werden und die Reifeprüfung ablegen. Noch zwei bedeutsame Ereignisse dieses Jahres seien hier erwähnt: Am 1. Juni überreichte Erich Honecker der FDJ-Hochschulgruppe die Stumme „Sopha Scholl“ mit den Worten: „Leipzig ist wirklich die zur Zeit beste Hochschulgruppe.“ Und am 3. Dezember erhielt der Dichter Martin Andersen Nexö die Ehrendoktorwürde der Philosophischen Fakultät.

UZ: Welche Aufgaben ergeben sich nun für die Sportarbeit in den Einrichtungen der Universität?

Dr. Häntzschel: Wir richten unsere gemeinsamen Anstrengungen darauf, im Freizeit- und Erholungssport eine immer größere Breite und vor allem Regelmäßigkeit in der Durchführung zu erreichen. Das war das primäre Anliegen des Aktivs, ausgehend von den Erkenntnissen der Medizin. Ein wichtiges Instrument für die Planung und Abrechnung der sportlichen Interessen und Bedürfnisse unserer Mitarbeiter ist und bleibt der Kultur- und Bildungsplan. Dabei ist anzustreben, nicht nur einmal im Jahr auf dem Sportplatz zu sein, sondern, wie erwähnt, regelmäßig und vor allem ganzjährig Sport zu treiben. Die UGL und ihre Sportkommission erwartet deshalb von allen Gewerkschaftsleitungen und Sportfunktionären eine exakte Planung und Abrechnung sportlicher Aktivitäten und vor allem eine wirksamere Überzeugungsarbeit mit jedem Mitarbeiter.

UZ: Welche Unterstützung kann die UGL geben, um den Freizeit- und Erholungssport an der Univer-

sität zu aktivieren, welche Möglichkeiten gibt es?
Dr. Häntzschel: Die UGL und ihre Sportkommission propagieren die regelmäßige sportliche Betätigung als Bestandteil des sozialistischen Arbeitens, Lernens und Lebens. Durch Beratungen, Anleitungen sowie Schulungen der gewerkschaftlichen Sportorganisatoren werden gute Erfahrungen und Anregungen für die Entwicklung des Freizeit- und Erholungssportes vermittelt. Die Leitungen nehmen Einfluß auf die Einbeziehung der sportlichen Betätigung in die Kultur- und Bildungspläne mit dem Ziel, ein reges und interessantes sportliches Leben in den Gruppen zu erzielen. Wir wollen erreichen, daß z. B. die angebotenen Aktivitäten mehr als bisher durch Kollektive genutzt werden. Jeder Mitarbeiter hat die Möglichkeit, sich an bestehende oder neuzubildende Freizeitportgruppen der KMU anzuschließen. Um die Basis für die regelmäßige sportliche Betätigung zu erweitern, unterstützen wir die Bildung von Sportabteilungen für Freizeit- und Erholungssport der HSG, die es nicht in den Bereichen Medizin, TV, Rewi und Wivi vorgesehen sind.